

## PREMIERE

# DAS MÄDCHEN MIT DER ROTEN KAPPE PREMIERE!

**SCHAUSPIEL-, FIGUREN- UND OBJEKT-  
THEATER**

**„Das Theaterstück greift in vorbildlicher Weise für Kinder geeignet das Thema rassistische Verfolgung in Köln auf. Die Darstellung ist - anders als häufig üblich - sehr differenziert.“ Barbara Kirschbaum, Museumsdienst Köln, Leitung Vermittlung im NS-Dok.**

**„Das neue Stück des Kölner Künstler Theaters führt Kinder feinfühlig an die Themen Nationalsozialismus und Ausgrenzung heran.“ (Känguru Stadtmagazin Köln)**

Die Bühne wird zu einem alten Hutladen. Hier arbeitet Viktoria Grawinsky. Und hier erzählt sie mit Hüten die Geschichte ihrer Familie (von 1930 bis 1941) aus der Sicht ihrer Mutter Anna. Als Tochter einer Jüdin und eines Christen ist Anna Halbjüdin. Sie genießt ein freies Leben, ist doch das Hutgeschäft ihrer Eltern eines der führenden Hutgeschäfte der Stadt. Und wächst sie doch in einem liberalen Haushalt auf. Doch plötzlich beginnt sich das Leben der Familie zu verändern. Die Tochter Anna, damals 8 Jahre alt, erlebt wie ihre Freiheit immer weiter eingeschränkt wird. Durch Verbote der Eltern, die in Sorge sind. Und durch Verbote nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Als sich die Situation zuspitzt, muss sich die jüdische Großmutter verstecken. Anna bringt ihr jeden dritten Tag einen Korb mit Lebensmitteln. Dabei soll sie sich nicht erwischen lassen, weder von den Nazis und noch von ihren zahlreichen Helfershelfern.

Anna (1933 elf Jahre alt) fragt nach: Warum verstecken wir die jüdische Kopfbedeckungen in den hinteren Regalen? Warum bleiben immer mehr Kunden weg? Darf ich in der Schule noch sagen, dass ich Jüdin bin? Muss ich Angst haben in die Synagoge zu gehen? Dürfen wir unsere religiösen



Feste noch feiern? Darf mein Vater in der Öffentlichkeit noch seine jüdische Zeitung lesen? In welches Stadtviertel kann ich noch gehen? Warum spricht Maria nicht mehr mit mir? Und warum darf ich nicht mehr zu Hubertine? Warum bin ich früher mit meiner roten Kappe gerne aufgefallen und heute nicht mehr? Darf ich wirklich niemandem von meiner Großmutter erzählen? Muss Oma jetzt immer in ihrem Kellerloch bleiben? ...

Viktoria erweckt die Geschichte ihrer Mutter Anna mit heiteren Episoden von mutigen Lehrern, von tollen Mitschülern und einer beeindruckenden Großmutter zum Leben. Und mit traurigen Episoden von Denunzianten, Hilflosigkeit und von der Unfassbarkeit der faschistoiden Kölschen Lebensart. Über Anna gibt Viktoria kunstvoll Einblick in die Sorgen, Nöte und Ängste eines Kindes zu der Zeit. Naiv und unschuldig beobachtet Anna, wie ihre Familie zu Grunde gerichtet wird. Dabei gilt deren Liebe nur den Hüten, die unschuldig, modisch, bunt und vielfältig für ein offenes freies Leben stehen.

*Kritik Känguru vom 15.06.15*

*(Zeitschrift für Kinder, Jugendliche und Erwachsene)*

### ***Das Mädchen mit der roten Kappe***

Das neue Stück des Kölner Künstler Theaters führt Kinder feinfühlig an die Themen Nationalsozialismus und Ausgrenzung heran. KÄNGURU war für euch bei der Premiere.

Die Handlung und die Personen sind frei erfunden, doch genauso hätte es passieren können: Gerda Bingel steht in ihrem Hutladen in Köln-Ehrenfeld und berichtet, wie ihre Mutter als halbjüdisches Mädchen den Nationalsozialismus erlebt hat. Wie sich der braune Terror in Kinderfreundschaften einschleicht und die Ehe der Eltern belastet. Wie das Mädchen Vorurteilen und später offener Diffamierung begegnet. Und wie sich die jüdische Großmutter schließlich im eigenen Geschäft verstecken muss.

#### **AKTUELLES THEMA: VERURTEILUNG VON GLAUBENSGEMEINSCHAFTEN**

Und während Gerda Bingel diese Familiengeschichten schildert, werden die Hüte um sie herum lebendig. So greift Gerda plötzlich zur roten Kappe, die ihre Mutter immer trug. Und diese Kappe beginnt eine Unterhaltung mit dem Glockenhut der Großmutter oder der braunen Mütze eines Schulkollegen.

Liebevoll und charmant erweckt Hauptdarstellerin Heidrun Grote die Kopfbedeckungen zum Leben, ebenso wie Kinder es im Spiel mit Gegenständen tun. Das Stück ist damit ganz nah an der Wahrnehmung von Kindern und bedient sich ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Die Hüte klären über ein Thema auf, dass bis heute nichts an Aktualität verloren hat angesichts der Verurteilung von Glaubensgemeinschaften.

#### **ABWECHSLUNG: SCHAUSPIEL, FIGURENTHEATER UND VIDEO**

Darstellerin Heidrun Grote meistert rund 60 Minuten alleine auf der Bühne und wechselt dabei mühelos in die unterschiedlichsten Rollen. Vom führertreuen Lehrer im Klassenzimmer bis hin zum echt kölschen Hutmacher, der die Wahrheit nicht sehen will. Grote verwandelt einen Hutständer in ein Karussell, betanzte die goldenen Zwanziger mit dem Charleston und gibt zwischendurch immer wieder die Bühne frei für Videosequenzen mit Schattenfiguren. Die Schattenspiele deuten beispielsweise an, wie es sich in der Reichspogromnacht für die Familie angefühlt haben muss. Für die fiktive Geschichte um die Familie Bingel recherchierte Autor und Regisseur Georg zum Kley im NS-Dokumentationszentrum, in einem echten Kölner Hutladen und nutzte Geschichten, die ihm der eigene Vater aus der Nazizeit erzählt hatte.

#### **DIE LUSTIGE GERDA GIBT HALT BEI DEM SCHWEREN THEMA**

Die Schwere des Themas macht natürlich auch vor diesem Stück nicht Halt. Die Ausgrenzung, die das Mädchen mit der roten Kappe erlebt, geht nahe. Doch damit werden die Kinder nie alleine gelassen. Gerda Bingel erzählt ihnen ja die Geschichten, sie ist immer gegenwärtig und gibt mit ihrer lustigen und ein wenig frechen Persönlichkeit Halt. Sie bringt die Zuschauer zum Lachen, zum Nachdenken – und ja, erzeugt auch mal Trauer. Auch das ist im Kindertheater erlaubt und macht es so authentisch wie das Leben.

*Anja Tischer*

Weiter Infos unter [www.k-k-t.de](http://www.k-k-t.de)